

te, würden den Umfang des Werkes und somit die Kosten auf eine zu bedeutende Weise vermehrt haben. — Die Übersetzung macht auf weiter nichts Anspruch, als den des Sanskrit unkundigen Freunden volksthümlicher Dichtung den Inhalt dieser Sammlung zu erschliessen. Ob ich in der Bearbeitung der folgenden Bücher, die noch manches Werthvolle und Schöne enthalten, fortfahren kann, hängt von der Vereinigung mancher glücklicher Umstände ab; doch soll es mir genügen, auf diese reiche Quelle der Belehrung über Indische Zustände aufmerksam gemacht und denjenigen, die es erfreut, die feineren Beziehungen der Völker zu einander durch Jahrhunderte und Jahrtausende hindurch zu verfolgen, den Faden nachgewiesen zu haben, der zu sicheren Resultaten führen kann.

Noch muss ich dankbar des Herrn Prof. *Bopp* in Berlin erwähnen, der sich aus reinem Interesse an der Wissenschaft freiwillig der Revision der Correcturbogen unterzogen hat.

Denen ich unter Allen am liebsten aber dieses Buch gesendet hätte, meine beiden Freunde *Friedrich Rosen* und *Robert Lenz*, die mit steter Theilnahme lange Zeit hindurch in England meine Arbeit förderten, mit denen ich im innigsten geistigen und freundschaftlichen Verkehre gelebt habe, — beide, in der Blüthe der Jahre den Wissenschaften und ihren Freunden und Ältern entrissen, deckt ein frühes Grab. Friede sei ihrer Asche!

*Jena*, September 1839.

Der Herausgeber.